

der Flügeldecken¹⁾ und in beiden Geschlechtern durch durchschnittlich größere und breitere Körperform charakterisierte Varietät der *C. holosericea* darstellt, welche wahrscheinlich nur dem südlichen Teile des Verbreitungsgebietes dieser Art angehören dürfte.

Bembidion Gebieni n. sp. aus China.

Beschrieben von Dr. F. Netolitzky.

Das Tier gehört in die nächste Verwandtschaft von *B. aeneipes* Bates, *B. chloropus* Bates und *B. fusiforme* Net. Es besitzt daher wie diese den sehr charakteristischen Halsschild, der am Vorderrande am schmalsten und hinten am breitesten ist. Der fast gerade Seitenrand ist nur in der Halsschildmitte ganz wenig vorgebogen, sodaß der Halsschild fast trapezförmig erscheint, während er bei unseren einheimischen Vertretern der Untergattung *Bracteon* (*B. striatum* und *foraminosum*) wegen der Ausbuchtung vor den Hinterecken deutlich herzförmig ist. Bei den letztgenannten zwei Arten reicht außerdem der „abgekürzte Basalrand“ der Flügeldecken nur bis zur fünften Punktreihe, während er bei den erwähnten Asiaten die vierte Punktreihe fast oder ganz erreicht. Dadurch und durch die Form des Hinterkörpers erinnert *B. Gebieni* mit den Verwandten mehr an die Untergattung *Microserrullula*, doch fehlen die Zähnenbildungen an den Rändern der Flügeldecken.

B. Gebieni hat durchwegs kräftig punktierte acht Flügeldeckenstreifen und zwar stärkere als *B. chloropus* und *fusiforme*, von denen es sich, wie auch von dem kleineren und schlankeren *B. aeneipes* durch den Halsschild unterscheidet, der bei *B. Gebieni* viel breiter als lang ist (bei den anderen etwa so lang als breit); außerdem besitzen alle untersuchten neun Stücke ein wenn auch nur schwach entwickeltes Fältchen in den Hinterwinkeln, das bei den Verwandten zu fehlen scheint, so weit mein geringes Vergleichsmaterial diesen Schluß gestattet.

Oberseite dunkel-messingfarben (wie bei *B. punctulatum*). Beine, erstes Tarsenglied und der Fühlergrund gelbbraun; Knie, vier Endtarsen, das vorletzte Palpenglied und die Fühlerenden angedunkelt.

Heimat: Fo-Kien (China).

Im Zoologischen Museum (Entom. Abt.) Hamburg fand ich neun übereinstimmende Stücke der Ausbeute Siemssen, 1905, die ich als Type und Cotypen bezettelte; von letzteren erhielt ich in freundlicher Weise zwei Stück für meine Sammlung.

¹⁾ Auch die Weibchen der *C. holosericea* haben viel sparsamer, kürzer und feiner behaarte Flügeldecken, als die Männchen (Gglb. Best. Tab., 1882, S. 31); die gegenteilige Angabe Reitter's (W. E. Z., 1890, S. 243) ist unrichtig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [14_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Netolitzky Fritz

Artikel/Article: [Bembidion Gebieni n.sp. aus China. 168](#)